

Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

2/2004

Editorial

Diese Ausgabe der Streuobst-Info dient einmal mehr der Information über die herbstlichen (Obst-) Veranstaltungen in Österreich und in den angrenzenden Gebieten. Um den Überblick mit den Links zu den einzelnen Beiträgen und Terminen wie immer auf der ersten Seite unterzubringen, sei auf ein ausführlicheres Editorial diesmal verzichtet. *Christian Holler, September 2004*

Aus dem Inhalt

Aktuelles zum Streuobstbau

- Bericht über das Arge Streuobst-Treffen vom 26.05.04 ➡
- ÖKL-Broschüre: Streuobst - Ökologische Funktionalität u. betriebliche Sicherung ➡

Laufende Aktivitäten und Projekte

- Wirtschaftliche Nutzung u. Pflege von Streuobst durch Mechanisierung u. Kooperation ➡
- Projekte zur Erhaltung alter Apfel- u. Birnensorten in Steiermark u. Slowenien ➡
- „Garten Vorarlbergs“ - Streuobstinitiative im Vorarlberger Vorderland ➡
- Erhaltung alter Kernobstsorten des Streuobstbaus im Bodenseegebiet ➡
- FiBL erstellt Sortenliste für den biologischen Hochstammobstbau ➡

Kurzmeldungen

- Regionalmanagement NÖ Mitte-West: Obstbaumaktion bis 17. Sept. 2004 ➡
- Arche-Netzwerk „Arca-Net“ online ➡
- Das Europäische Parlament will lokale Sorten im Bio-Landbau fördern ➡
- Vergabe der Dr. Georg Liegel-Medaille in Oberösterreich ➡
- Alte Mostviertler Obstsorten werden gesucht und bestimmt ➡
- Plakat mit 59 Gesichter der Mostbirne ➡

Termine und Veranstaltungen

- Sept. bis Nov.04 Mostvierteler Mostherbst, NÖ ➡
- 11.09.04 „Moschta & Koschta“, Rankweil, Vorarlberg ➡
- 13.09.04 Streuobstbautag auf der Herbstmesse Klagenfurt, Kärnten ➡
- 17.09.04 Niederösterreichischer Baumtag 2004, Bad Vöslau, NÖ ➡
- 25.09.04 Natur im Garten-Fest, Museumsdorf Niedersulz, Weinviertel, NÖ ➡
- 25.+26.09.04 St. Georgener Apfelfest, St. Georgen im Lavanttal, Kärnten ➡
- 28.09.04 Tagung „Autochtone Sorten und Streuobstbau“, Codroipo, Udine, I ➡
- 29.09.04 Streuobsttag der Bio-Ernte-Austria, Pölling/Treffen, Kärnten ➡
- 02.10.04 „Hortustag“, Ranshofen, OÖ ➡
- 02.+03.10.04 Apfelmarkt Deutsch Kaltenbrunn, Südburgenland ➡
- 08.+09.10.04 „Apfel-Jagd-Zeit“, Edelhof, Stift Zwettl, NÖ ➡
- 16.+17.10.04 Niederösterreichischer Obstbaumtag 2004, Arche Noah, Schiltern, NÖ ➡
- 16.+17.10.04 Obstsortenausstellung, Planken, Liechtenstein ➡
- 20.+21.10.04 Fachtagung „Streuobst in der Kulturlandschaft“, Scheidegg, Allgäu, D ➡
- 20.-23.10.04 „Terra Madre“ Welttreffen der Lebensmittelgemeinschaften, Turin, I ➡
- 21.+22.10.04 Fachtagung „GRÜN Stadt GRAU“, ÖNB, Kongresshaus Wien ➡
- 29.+30.10.04 Obstsortenausstellung, Feldkirch, Vorarlberg ➡
- 06.11.04 NÖ-Heckentag, an verschiedenen Orten in NÖ ➡
- 13.+14.11.04 Internationales Pomologentreffen, Goesdorf, Elsass, F ➡
- 20.+21.11.04 Tagung über alpinen Landwirtschaft, Filisur, Graubünden, CH ➡
- 27.+28.11.04 Tagung „Quo vadis Streuobst?“, Hobbach/Aschaffenburg, Bayern, D ➡

Bericht über das ARGE-Streuobst-Treffen vom 26.05.04 in Wien

Am 26.05.04 fand in Wien ein Arbeitstreffen der ARGE-Streuobst statt. Von den TeilnehmerInnen wurde über die laufenden Aktivitäten die die ARGE betreffen berichtet.

Arbeitsgruppe Nutzung:

- Das Hauptaugenmerk soll künftig in diesem Bereich beim Informationsaustausch liegen. Projekte im Nutzungsbereich haben in der Regel regionalen Charakter, eine österreichweite Kooperation wird meist nicht sinnvoll sein. Sehr wohl aber kann ein **Austausch über die laufenden regionalen Aktivitäten** befruchtend wirken. Erfolgreiche regionale Nutzungsprojekte können auf andere Regionen übertragen werden. Die ARGE will daher in Zukunft verstärkt als Plattform für die Präsentation von Streuobst-Nutzungsprojekten agieren. Hierzu soll das Info genutzt werden, aber es ist auch an andere Aktivitäten gedacht (Projektpräsentationen im geeigneten Rahmen u. dergl.).
- Vor kurzem wurden von Mitgliedern der ARGE-Streuobst folgende **Projekte abgeschlossen**, deren Ergebnisse für einen größeren Kreis von Interesse sein können:
 - R. DIETRICH: Studie über die Optimierung der Energieeffizienz beim Dörren (Ergebnisse erhältlich bei dietrich@oevaf.at)
 - C. HOLLER & R. REITERER: „Streuobstpfliegergemeinschaft“ - Studie über wirtschaftliche Nutzung und Pflege von Streuobst durch Mechanisierung und Kooperation;
[Details hierzu siehe Artikel in diesem Info.](#) ➡
- Erneut diskutiert wurde das Thema **Streuobst-Gütesiegel für Österreich** und in diesem Zusammenhang die Frage nach einer Streuobst-Definition, in die spezifisch österreichische Gegebenheiten einfließen. Als Start einer breiteren Diskussion sollen in einer Artikelserie in den nächsten Ausgaben des Info, die verschiedenen diesbezüglichen Aspekte beleuchtet werden. Damit soll eine Auseinandersetzung über den Streuobstbegriff ausgelöst werden um eine Grundlagen für eine „**österreichische Streuobstdefinition**“ zu erhalten. **Diskussionsbeiträge sind ausdrückliche erwünscht**, bitte solche an streuobst-info@gmx.at zu senden!

Arbeitsgruppe Feuerbrand:

- Bericht von S. MADER zum laufenden bundesländerübergreifenden Sortenversuch (Parallelauspflanzung an mehreren Standorten).
- Eine Sortenlisten mit **Empfehlungen für Neupflanzungen** im Mostobstbereich wäre erwünscht; die FB-Versuchsergebnisse der AGES (Agentur f. Ernährungssicherheit des Bundes), die Ergebnisse von Dr. Bernkopf, die Listen aus Vorarlberg und Resultate aus Deutschland sollten im Info publiziert werden. Auch wenn es sich hierbei nur um vorläufige Ergebnisse und Erfahrungen handelt ist dies besser als keine Information.
- Es sollte dringend die Möglichkeit geschaffen werden, um einem breiten Personenkreis rasch den **Zugang zu tagesaktuellen Informationen** zur FB-Situation in Österreich zu ermöglichen. Die FB-Homepage der AGES www.feuerbrand.com sollte diesbezüglich dringend ausgebaut werden. Das Verbreitungsgebiet des FB sollte in möglichst aktualisierter Form ersichtlich sein (GIS-Karten gestützt). Aktuelle Kurzmeldungen sollen nach dem Vorbild der Schweiz aufscheinen (z.B: „Starkes FB-Auftreten in Vorarlberg am ...“), ein Forum, z.B. für Erfahrungen bei der Bekämpfung, sollte eingerichtet werden.
- Eine Diplomarbeit zur optimalen Vorgangsweise bei der FB-Bekämpfung wird angeregt (Erhebung und Auswertung von Praxiserfahrungen).
- J. DIEPLINGER berichtet über aktuelle Situation in Oberösterreich, er betont die Notwendigkeit der Bekämpfung und das hierzu auch künftig Mittel des Landes bereitstehen müssten.
- R. DIETRICH berichtet von der auch heuer wieder katastrophalen Situation in Vorarlberg, sowie über Erfolg und Misserfolge beim Rückschnitt und Empfehlung für Nachpflanzungen.

Arbeitsgruppe Sortenerhaltung:

- K. DIANAT stellt die im Rahmen eines Interreg Projektes für Kärnten erstellte Obstsorten-Datenbank auf www.ova-online.at vor; die Grundstruktur könnte im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von allen interessierten Mitglieder der ARGE verwendet werden.
- Es wird vereinbart dass innerhalb der ARGE-Streuobst ein **Projekt zur Kooperation im Bereich der Sorteninventarisierung und Aufarbeitung** erarbeitet werden soll (gemeinsame Datenbank, gemeinsame Sortenbestimmung, Austausch bezüglich Kartierungsmethoden und Erhaltungsstrategien). **Alle an diesem Kooperationsprojekt interessierten mögen sich umgehend bei K. DIANAT (dianat@aon.at) melden!**
- B. KAJTNA berichtet vom Pomologentreffen in Reuttligen und dem ARGE-Streuobst-Projekt, bei dem Brünnerlinge gesammelt und aufgearbeitet werden. Die Fruchtmuster dieses Herbstes werden bei der Arche Noah gesammelt. Anfang November sollen die Früchte von den Pomologen in der ARGE-Streuobst gemeinsam bestimmt und danach zum Pomologentreffen ins Elsass gebracht werden. **Die Zusendung von sicheren und unsicheren Brünnerlingen verschiedener Herkunft an die Arche Noah ist dringend erbeten!**



Info Rundbrief:

C. HOLLER berichtet über sehr gutes Feedback aus dem In- und Ausland; zur Zeit ca. 360 Adressen im Verteiler; **Aktives Einbringen von Beiträgen ist notwendig und erwünscht!** Beiträge für das Info sollen maximal eine A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) umfassen.

Künftige Aufgabenteilung in der ARGE-Streuobst:

K. DIANAT wird als Mitarbeiterin des Inst. f. Garten-, Obst- u. Weinbau einen Teil der Koordinationsfunktion von A. SPORNBERGER in der ARGE-Streuobst übernehmen.

Verfasser: Andreas Spornberger & Christian Holler

Kontakt: ARGE-Streuobst, c/o Institut für Garten-, Obst- und Weinbau

Dep. f. Angew. Pflanzenwissenschaften u. Pflanzenbiotechnologie, Univ. f. Bodenkultur

A-1180 Wien, Gregor Mendel Str. 33, Tel.: +43/(1)47654-3402, Fax: -3449, e-mail: streuobst-info@gmx.at

ÖKL-Broschüre: Streuobst - Ökologische Funktionalität und betriebliche Sicherung

Im Vorjahr wurde die umfangreiche Studie „Ökologische Funktionalität von Streuobstbeständen und deren betriebliche Sicherung“ abgeschlossen (Autoren: G. SCHRAMAYR, R. REITERER, G. ASCHENBRENNER, G. GRALL, S. SCHOLL & B. STEURER). Mit der nun vorliegenden Broschüre macht das



Österr. Kuratorium f. Landtechnik u. Landentwicklung (ÖKL) die wichtigsten Ergebnisse dieses Forschungsprojektes einem breiteren Kreis zugänglich.

Mit der Broschüre wird gezeigt, wie man an einen Streuobstbestand herangehen kann, um ihn anhand von Kenngrößen hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen und ökologischen Bedeutung einzuschätzen. Zunächst werden einfach anwendbare Kenngrößen zur Beschreibung der ökologischen Funktionalität von Streuobstbeständen (Lage-, Struktur- und Nutzungsparameter) erläutert. Anhand von zehn Beispielbetrieben werden die mögliche Nutzung von Streuobst und deren betriebswirtschaftliche Rentabilität dargestellt. Der Zusammenhang zwischen betrieblicher Nutzung, betriebswirtschaftlicher Rentabilität und ökologischer Funktionalität wird aufgearbeitet. Auf dieser Basis werden vier „Betriebs-Typen“ definiert: Nutzungstyp, Erhaltungstyp, Auslaufmodell und Verwahrlosungstyp.

Die vorgeschlagene Typisierung kann künftig eine wertvolle Hilfestellung in der Streuobstarbeit sein. Es wäre z.B. interessant, welcher Anteil unserer Streuobstflächen dem „Auslaufmodell“ oder gar dem „Verwahrlosungstyp“ zugehören – das Ergebnis wäre vermutlich in vielen Regionen schauerlich. Durch die Darstellung der einzelnen Betriebe wird aber auch klar, dass Streuobstbau eine sehr vielfältige Erscheinungsform ist, die sehr individuell zu bewerten ist.

Bemerkenswert ist das Ergebnis, dass die Bemühungen aus dem Streuobstbau einen betriebswirtschaftlichen Nutzen zu erzielen, in der Regel sich auch meist positiv auf die Erhaltung der ökologischen Funktion auswirken! *C. Holler*

ÖKL (2004): Streuobst – Ökologische Funktionalität und betriebliche Sicherung.- Landtechnische Schriftenreihe, Bd. 222; ÖKL, Wien; 86 Seite; Preis: € 7,50

Bezug: Österr. Kuratorium f. Landtechnik u. Landentwicklung (ÖKL)

Gußhausstr. 6, A-1040 Wien, Tel. 01/505 18 91, e-mail: office@oekl.at, www.oekl.at

Laufende Aktivitäten und Projekte

Wirtschaftliche Nutzung und Pflege von Streuobst durch Mechanisierung und überbetriebliche Kooperation - Streuobstpfliegergemeinschaft Deutsch Kaltenbrunn, Burgenland

Die Gemeinde Deutsch Kaltenbrunn – Rohrbrunn ist eine der größten Streuobstgemeinden des Burgenlandes. Der Streuobstbau und die damit verbundene Landschaft, sind Ursprung dörflicher Identität und Basis für den Tourismus sowie wirtschaftliches Potenzial. Es sind jedoch auch hier umgehend Maßnahmen erforderlich, um die Streuobstbestände längerfristig zu erhalten. Nur durch Wahrnehmen der Eigenverantwortung und durch konkretes lokales Handeln kann dieses regionale Erbe erhalten werden. Als Lösungsmodell wurde das Konzept einer „Streuobstpfliegergemeinschaft“ entwickelt. Projektträger sind der lokale Obstbauverein und die Gemeinde, das Projekt wurde durch das EU-LEADER+ Programm gefördert.

Die Entwicklungsphase wurde von C. HOLLER & R. REITERER fachlich betreut, in der zugehörigen Studie wurden die wesentlichen Grundlagen aufbereitet: Wirtschaftlicher Vergleich händischer Ernte und Mechanisierung, Zusammenfassung von nationalen und internationalen Erfahrungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Maschinenvergleiche, Möglichkeiten der Rationalisierung in der Pflege, mögliche Kooperationsmodelle, gemeinschaftliche Obstverwertung. Mit dem Bericht liegt eine nachvollziehbare Grundlage für die Etablierung von Streuobstpfliegergemeinschaften vor, die Ergebnisse sind auf andere Streuobstgebiete übertragbar.

Gegenwärtig bestimmen zwei Faktoren die Entwicklung des Streuobstbaus:

- Schlechte Preise für Verarbeitungsobst im Verhältnis zum Aufwand für Ernte und Pflege, dadurch bedingt ein geringer Nutzungsgrad des Obstes.
- Schlechter Pflegezustand der Streuobstkulturen und Nutzungsaufgabe als Ergebnis des geringen Wertes des Verarbeitungsobstes, der Überalterung der Bewirtschafter und mangelnder Zeit für Bewirtschaftung im Nebenerwerb.

Bei diesen wirtschaftlich-sozialen Faktoren müssen Lösungen ansetzen, um die Streuobstgärten als Kulturgut und Naturraumpotenzial langfristig vital erhalten zu können.

Der Nutzung von Streuobst im höherwertigen Bereich sind Grenzen gesetzt, die Masse des Obstes aus dem Streuobstbau wird als Verarbeitungsware vermarktet. Da sich die Marktpreise für Pressobst der regionalen Einflussnahme weitgehend entziehen, gibt es zwei mögliche Strategien für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Streuobstbau:

- Verarbeitung und Veredelung des Rohproduktes und Vermarktung des Endproduktes durch den Produzenten selbst (bzw. im Rahmen einer Gemeinschaft oder Aufpreis-Initiative).
- Einsatz moderner, effizienter und kostengünstiger Techniken und Organisationsmodelle bei der Pflege und der Ernte im Streuobstbau, die auch bei geringen Marktpreisen eine kostendeckende Bewirtschaftung ermöglicht.

Bei letzterem Gedanken setzt die Idee der „Streuobstpfliegergemeinschaft“ an. Ideal wäre es, wenn die Streuobstpfliegergemeinschaft neben gemeinschaftlicher Erntelogistik und Pflegearbeiten auch Leistungen im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung anbieten würde.

Die Streuobsternte wird im Burgenland gegenwärtig fast ausschließlich von Hand durchgeführt. Damit hat im Streuobstbau nie ein Fortschritt bei den Bewirtschaftungsmethoden stattgefunden, die Zeit stand scheinbar still. Man arbeitet heute wie vor hundert Jahren, mit der Hand und

einigen wenigen einfachen Werkzeugen wie Leiter, Korb und Rüttelstange. Die Produktion von Pressobst für den Verkauf mit diesen Methoden, ist beim gegenwärtigen Preisniveau völlig unwirtschaftlich. Diese Produktionsform wird in absehbarer Zeit völlig zum Erliegen kommen, ohne Gegensteuerung wird die Konsequenz daraus der Untergang der flächigen Streuobstkulturen sein.

Selbst wenn Maßnahmen im Bereich Veredelung und Vermarktung greifen, wird es unerlässlich sein, die Streuobsternte und die vorgelagert notwendige Kulturpflege, in einer zeitgemäßen rationellen und wirtschaftlichen Form zu organisieren. Die Mechanisierung der Ernte ist ein notwendiger Baustein, um die Bewirtschaftung und damit die Erhaltung der Streuobstbestände sicherzustellen.

Mechanische Erntehilfen bringen eine produktionsseitige Verbesserung der Wertschöpfung bei der Obsternte. Eine



ausgereifte Technologie, geeignet für unterschiedliche Einsatzgebiete, steht zur Verfügung. Der Einsatz von Erntemaschinen rechnet sich bei guten Ernten auch beim gegenwärtigen Pressobstpreis.

Der Vorteile der mechanischen Ernte sind eine starke Verringerung der Arbeitszeit, eine Verringerung des Unfallrisikos und eine Kostenreduktion. Ein wirtschaftlicher Einsatz solcher Techniken ist bei den gegebenen Betriebsstrukturen im Burgenland nur gemeinschaftlich möglich. Die Wirtschaftlichkeit hängt aber auch maßgeblich von Organisation und Einsatzplanung und Akzeptanz bei der Bevölkerung ab (Bewerbung der neuen Technik im Einsatzgebiet). Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, bietet die gemeinschaftliche Verwertung oder/und Vermarktung des Obstes durch die Pflegegemeinschaft.

Eine Förderung der Anschaffung von Maschinen für die Ernte und Pflege von Streuobstbeständen aus öffentlichen Mitteln ist gerechtfertigt, da es sich hier um keine rein produktionsorientierte Maßnahme handelt, sondern die Sicherstellung der Bewirtschaftung eng mit der Erhaltung des gemeinwirtschaftlichen Nutzens der Streuobstkulturen verknüpft ist.

Insgesamt bringt die Einrichtung einer Streuobstpfliegergemeinschaft eine Reihe von Vorteilen für Betreiber, Gemeinden, Tourismus und Region.

C. HOLLER & R. REITERER (2004): Streuobstpfliegergemeinschaft Deutsch Kaltenbrunn – Rohrbrunn.- Bericht zur Projektentwicklungsphase im Rahmen der Leader+ Zukunftsforen im Auftrag des Obstbauvereines D. Kaltenbrunn.

Kontakt:

DI Christian Holler, Ingenieurbüro für Kulturtechnik & Wasserwirtschaft

A-7540 Güssing, Ludwigshof 31; Tel 03322/43260, e-mail: c.holler@tb-holler.at, www.tb-holler.at

Projekte zur Erhaltung alter Apfel- und Birnensorten in Steiermark und Slowenien

Zwei Forschungsprojekte im Rahmen von Interreg und der Bund-Bundesländer-Kooperation, am Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz helfen mit, die alten Apfel- und Birnensorten der Steiermark und in Gebieten Sloweniens zu erhalten:

Unter Erzherzog Johann (1782 - 1859) hat die Zucht und Verwaltung der Obstgehölze, die in vorangegangenen Jahrhunderten ein Interessensgebiet der Klöster waren, eine starke Weiterentwicklung erfahren. So wurden im Projektgebiet Steiermark/Štajersko Baumschulen, wie z. B. die Zentralbaumschule (1811 - 1840) an der Stelle des heutigen Grazer Hauptbahnhofes, oder auch Obstbaufachschulen, wie z. B. in Pekre (dt. Pickern), gegründet. Das Angebot an Sorten war, im Vergleich zu heute, ungleich größer. 1854 zählte man in der Zentralbaumschule 799 Apfel- und 657 Birnensorten.

Obstbau wurde bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hauptsächlich für den Eigenbedarf betrieben und entwickelte sich dann erst langsam zu einem Wirtschaftszweig in der Landwirtschaft.

Auch heute noch ist die Steiermark in Österreich das wichtigste Obstbaugebiet mit rund 78 Prozent der jährlichen Gesamternte. Seit den 70er Jahren führt die Einführung neuer landwirtschaftlicher Kulturmethoden, mit dem vermehrten Einsatz von Maschinen zur Rationalisierung und den damit einhergehenden Flurbegradigungen und Zersiedelung zu einem Verlust an ursprünglicher alpenländischer Kulturlandschaft, in der Streuobstwiesen einen gewichtigen Stellenwert einnehmen.

Die alten Kernobstsorten sind pomologisch und genetisch vielfach unbestimmt und vom Aussterben bedroht. Im Rahmen des Projektes sollte daher versucht werden, einen möglichst genauen Überblick über Inhaltsstoffe, Eigenschaften und die genetische Vielfalt der Streuobstsorten im Projektgebiet zu erhalten und elektronisch zu dokumentieren.

Zu Projektbeginn wurden durch Umfrageaktionen in der gesamten Steiermark 196 bekannte Apfel- und 100 bekannte Birnensorten, sowie eine große Anzahl von unbekanntem Varianten, erhoben. Zur detaillierten Sortencharakterisierung wurde in der Steiermark eine repräsentative, flächendeckende Probenanzahl aus den Erhebungen ausgewählt. In Slowenien erfolgte die Probenauswahl in artenreichen Streuobstbeständen.

Durch die Kooperation mit der OVA St. Andrä war es möglich, zahlreiche weitere Apfel- und Birnensorten zu erheben und Untersuchungsdaten (Interreg Projekt) mit einfließen zu lassen.

In der Steiermark findet man nördlich und südlich der Mur-Mürz Furche und in Slowenien gleiche Hauptsorten wie Kronprinz Rudolf und den Großen Rheinischen Bohnapfel. Andere Sorten sind traditionell in der Obersteiermark zu finden wie Roter Herbstkalvill und Grahams Jubiläum oder Ilzer Rosen und Cox Orange in der südlichen Steiermark und Goldparmäne in Slowenien. Spezialsorten sind solche, die bei den Erhebungen mit wenigen Vorkommen in meist

Hauptsorten		
Südlich der Mur-Mürz-Furche	Nördlich der Mur-Mürz-Furche	Štajersko
Kronprinz Rudolf, Steirischer Maschanzker, Cox Orange, Ilzer Rosen, Rheinischer Bohnapfel, Hirschbirne	Gravensteiner, Kronprinz Rudolf, Roter Herbstkalvill, Grahams Jubiläum, Rheinischer Bohnapfel, Lehmbirne	Carjevic (Kronprinz Rudolf), Bobovec (Rheinischer Bohnapfel), Zlata parmena (Goldparmäne), Namizna hruška (Tafelbirne)
Spezialsorten		
Schwarzschillernder Kohlapfel, Weißer Griesapfel	Sommergewürzapfel, Peasgoods Sondergleichen	Priolov delišes (Priol Delicious), Tepka Birne

kleinräumigen Gebieten gefunden wurden.

Einige dieser traditionell bzw. klimatisch bedingten Apfelsorten sind auch im Kärntner Untersuchungsgebiet beheimatet, ergänzt durch Spezialsorten wie Roter Astrachan oder Zuccalmaglios Renette, um nur zwei zu nennen. Wichtig ist die Miterhebung der Kärntner Bestände vor allem auch wegen der ungleich höheren Anzahl an Birnensorten, die auf Grund der günstigeren klimatischen Bedingungen in Kärnten kultiviert werden.

Zur Darstellung der Zusammenhänge in einem größeren Rahmen wurden die gesammelten Erhebungsdaten mit dem GIS des Landes Steiermark verknüpft und verschiedene Fragestellungen bearbeitet.

In der Steiermark können Streuobstwiesen potentiell in der ganzen Süd-, West- und südlichen Oststeiermark, sowie in den Tallagen (bis ca.1000m Seehöhe) der Obersteiermark vorkommen. Über der 1000m Marke findet man noch vereinzelt attraktive, ertragreiche Bestände in klimatisch besonders begünstigten Lagen z.B. artenreicher Bestand bei etwa 1200m in Krakuschatten (Murtal). In Gebirgsregionen sind vor allem das Auftreten von Spät- und Frühfrösten sowie kurze Vegetationsperioden limitierende Faktoren für den Streuobstbau. Es findet sich hier eine spezielle Sortenzusammensetzung, gekennzeichnet durch früh reifende Sorten wie Weißer Klarapfel, Gravensteiner, Kronprinz Rudolf, James Grieve, Roter

Herbstkalvill, Gute Luise etc., wobei Birnen mit nur wenigen Sorten, eher Mostbirnen, in höheren Lagen vertreten sind.

Das Projekt und die Ergebnisse aus der Forschungsarbeit werden auch auf der Internetseite www.kernobst.at präsentiert.

AG Kernobst in Graz: Kurt Fauland, Melanie Hofer, Karin Herbinger, Stefan Monschein, Dieter Grill (alle Inst. f. Pflanzenwissenschaften, Univ. Graz); Herbert Keppel (LVA Haidegg); AG Kernobst in Slowenien: Peter Zadrazev (Sadjerski Center Maribor-Gacnik); Robert Veberic & Franci Štampar (Univ. Laibach, Biochemische Fakultät); AG Kernobst in Kärnten: Katharina Dianat, Herbert Gartner, OVA St. Andrä i. Lavanttal.

Verfasser:

Kurt Fauland für die AG Kernobst

Inst. f. Pflanzenwissenschaften, Univ. Graz, e-mail: kurt.fauland@uni-graz.at, www.kernobst.at

„Garten Vorarlbergs“ - Streuobstinitiative im Vorarlberger Vorderland

Das Vorderland zwischen Klaus und Göfis nennt sich seit dem 19. Jahrhundert gerne „Garten Vorarlbergs“. Der Anbau von Obst, Wein und Gemüse und der prächtige Blumenschmuck in den Gärten haben hier lange Tradition. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Bei einer Umfrage in Sulz und Röthis gaben 74 % der Befragten an, Obst aus dem eigenen Garten zu nutzen, 83 % empfinden eine positive Wertschätzung für Obst. Die meisten Menschen im Vorderland sehen in Streuobstbäumen ein erhaltungswürdiges Kulturgut.

Diese Ansicht teilen auch die sieben Obst- und Gartenbauvereine des Vorderlandes. Sie haben sich Ende 2002 zusammengetan, um gemeinsam etwas zur Erhaltung und Wiederbelebung der Obstbautradition mit den wunderschönen, landschaftsprägenden großen Obstbäumen zu tun. Etwa 25 Personen aus den Reihen der Obst- und Gartenbauvereine, der bäuerlichen Produzenten, der Direktvermarkter, der Mostereien und der Gemeindevertretungen treffen sich regelmäßig, um an Problemlösungsansätzen zu arbeiten. Alle 11 Gemeinden der Region Vorderland sowie Meiningen und das Land Vorarlberg tragen dieses Konzept mit.

Um das Thema in der Bevölkerung möglichst breit zu präsentieren, wurden 2003 zwei Feste initiiert. Anfang Juli fand im Kirschendorf Fraxern das erste „Kriasifest“ statt, Mitte September folgte in Rankweil das Mostfest „Moschta & Koschta“. Am 11. September ist eine Wiederauflage von „Moschta & Koschta“ geplant. Heuer wird es neben Kulinarischem und Kultur weitere Attraktionen geben: eine große Sortenausstellung sowie eine Verkostungsgalerie mit etwa 30 prämierten Mösten aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein.

Wir wollen es aber nicht bei Festen belassen. Deshalb wurden im November acht Arbeitskreise eingerichtet, um dem Streuobstanbau gezielt auf die Sprünge zu verhelfen. In Schulklassen versuchen wir „geistigen“ Samen auszustreuen. Die Arbeitsgruppe „Baumpflege“ sorgt dafür dass Hunderte von Hoch- und Halbstämmen fachmännisch und kostengünstig geschnitten werden. Bei der „Sortenerhebung“ geht es darum alte und erhaltungswürdige Apfel- und Birnensorten aufzuspüren und in Sortenerhaltungsgärten zu sichern. Zusammen mit den bäuerlichen und gewerblichen Produzenten wird an einer Qualitätssteigerung der traditionellen Produkte und an einer Sortimentserweiterung gearbeitet. Außerdem stehen Fragen einer verbesserten Vermarktung und die Nutzung von Synergieeffekten im Vordergrund.

Ende April erhielt der Verein „Der Garten Vorarlbergs – das Vorderland“ die erste internationale Auszeichnung. Strahlend nahm Obmann Dir. Karl-Heinz Fritsche die Urkunde von Landrat Tann, dem Präsidenten der Internationalen Interessengemeinschaft Obsthochstamm rund um den Bodensee in Empfang.

Verfasser:

Dr. Beatrix Hohengartner, Verein Garten Vorarlbergs

A-6830 Rankweil, Treietstr. 16, Tel 05522 41980, Fax 05522 41980-4, e-mail: beratung@hohengartner.at

Erhalt alter Kernobstsorten des Streuobstbaus im Bodenseegebiet

Die Streuobstbestände im Gebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ sind ein gemeinsames Kulturgut und ein charakteristisches Landschaftselement mit hohem ökologischem Wert. Über Jahrhunderte hinweg sind zahlreiche, sehr unterschiedliche Sorten entstanden, die an die Bedingungen der Region und den Verwendungszweck optimal angepasst sind. In den letzten Jahrzehnten sind viele Streuobstbestände aufgrund von Siedlungsentwicklung, mangelnder Wirtschaftlichkeit, Mechanisierung und Intensivierung der Landwirtschaft und zuletzt infolge der Ausbreitung des Feuerbrandes stark zurückgedrängt worden. Mit dem Verschwinden der Obstbäume gehen viele, früher regional bedeutsame, alte Kultursorten verloren. Sortenvielfalt bedeutet jedoch genetische Variabilität und bildet das Potential für zukünftige Züchtungen. Der moderne Erwerbsobstbau baut hingegen auf einigen wenigen, teilweise eng verwandten Sorten auf. Die Eigenschaften alter Obstsorten können beim Auftreten neuer Krankheiten, Klimaänderungen und neuen Verbrauchergewohnheiten eine heute noch nicht abzuschätzende Bedeutung erlangen. Im Rahmen eines **Interreg Projektes**, an dem die Länder **Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein** und die **Schweiz** beteiligt sind, wird nun versucht, alte und lokal vorkommende Apfel- und Birnensorten zu erhalten. Die einzelnen Projektziele sind wie folgt:

Inventarisierung, Identifizierung und Kartierung von Streuobstbeständen: Es gilt festzustellen, welche Sorten in der Projektregion noch vorhanden sind, wo sie in welcher Häufigkeit vorkommen und welche Synonyme es in den verschiedenen Gebieten gibt. PartnerInnen mit noch wenig untersuchten Gebieten können von Erfahrungen aus der Vorgehensweise und Sachkenntnis insbesondere der Schweiz und Baden-Württembergs profitieren. Neben der phänologischen Bestimmung wird bei ausgewählten Sorten auch ein genetisches Fingerprinting durchgeführt, über das Verwandtschaftsverhältnisse festgestellt und Synonyme abgeklärt werden können.

Beurteilung und Dokumentation der Sorten: Ziel ist eine Definition regionaler Sortenbesonderheiten und das Herausgeben von Sortenempfehlungen für unterschiedliche Verwendungen. In einer gemeinsamen Datenbank sollen die Daten für interessierte NutzerInnen verfügbar sein. Hierzu dienen folgende Maßnahmen: Erfassung des regionalen Seltenheits- bzw. Gefährdungsgrades, Untersuchung von wertgebenden Inhaltsstoffen, Beschreibung der Standorteignung, Erhebungen zu Krankheitsresistenzen (z. B. Feuerbrand).

Sortensicherung und Sortengärten: Seltene und schützenswerte Sorten werden gezielt in Erhaltungsgärten und an dokumentierten Standorten in Zusammenarbeit mit kommunalen Trägern, örtlichen Vereinen, Schulen oder PraktikernInnen ausgepflanzt. Aus den Sortengärten können größere Mengen an Reisern für die Vermehrung und Verbreitung alter Streuobstsorten abgegeben werden. Sorten, die besonders stark durch Feuerbrand gefährdet sind, sollen an möglichst weit voneinander entfernten Orten ausgepflanzt und so abgesichert werden.

Ausbildung Kernobstpflüge: Das Wissen über alte Kernobstsorten sowie deren Erhalt und Pflege soll durch überregionale Fortbildungsmaßnahmen, Workshops, Sortenausstellungen und Vorträge, sowie durch die Bereitstellung von Daten und die Beteiligung an der (Weiter-)Entwicklung von Pflegekonzepten erhöht werden. Zielgruppen bzw. Mitwirkende sind LandwirtInnen, EigentümerInnen von Streuobstbeständen, PomologInnen-, Gartenbau- und Naturschutzvereine, Kommunen, wissenschaftlich tätige Personen und andere interessierte Gruppen.

Öffentlichkeitsarbeit: Das öffentliche Bewusstsein für alte Kernobstsorten als gemeinsames Kulturgut und die Bedeutung des Streuobstbaus für den Naturschutz und das Landschaftsbild soll erhöht werden. Die historische Literatur zum Streuobstbau und zur Sortenzüchtung soll gesichtet und ausgewertet werden.

Verwertung und Vermarktung: Die wirtschaftliche Nutzung von Streuobst hat für den Erhalt der Bestände im Sinne von „Schützen durch Nützen“ große Bedeutung. Daher werden die Sorten auf ihre Inhaltsstoffe und die wirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten untersucht. Die bisherige Nutzung von alten Sorten und der Pflegeaufwand im Streuobstbau werden erfasst, neue Absatzwege sollen aufgezeigt werden.

Beteiligte Institutionen und Projektbetreuer:

Baden-Württemberg: Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB), Dr. Manfred Büchele, Schuhmacherhof, D-88213 Bavendorf, Tel 0049(0)751/7903-0, e-mail: buechele@kob-bavendorf.de

Bayern: Bay. Landesanstalt f. Weinbau u. Gartenbau, Martin Degenbeck, An der Steige 15, D-97209 Veitshöchheim, Tel. 0049(0)931/9801-406, e-mail: martin.degenbeck@lwg.bayern.de

Bay. Landesanstalt f. Landwirtschaft (LfL), Wolfgang Girstenbrenn, Vöttinger Straße 38, D-85354 Freising, Tel. 0049(0)8161/7157-96, e-mail: wolfgang.girstenbrenn@lfl.bayern.de

Vorarlberg: Büro f. Naturbewirtschaftung u. Ländliche Entwicklung, Richard Dietrich, Lerchenauerstraße 45, A-6923 Lauterach, Tel. 0043(0)5574/63929, e-mail: office@nle.at

Fürstentum Liechtenstein: Interessensgemeinschaft Erhaltung alter Kulturpflanzen, Eva Körbitz, Rheinhof, CH-9465 Salez, Tel. 0041(0)81/75813-33, Fax –01, e-mail: eva.koerbitz@rheinhof.ch

Schweiz (Assoziierter Partner): Eidgen. Forschungsanstalt f. Obst- Wein- u. Gartenbau, Sabine Gantner, Postfach 185, CH-8820 Wädenswil, Tel 0041(0)1783-6111, e-mail: sabine.gantner@faw.admin.ch

Verfasserinnen:

Claudia Kaufmann, Monika Meyer

NLE - Büro für Naturbewirtschaftung und ländliche Entwicklung

A-6923 Lauterach , Lerchenauerstraße 45, Tel. +43 (0)5572/23235-4755, e-mail: obstsorten@nle.at

FiBL erstellt Sortenliste für den biologischen Hochstammobstbau

Im Auftrag der Naturschutzabteilung der niederösterreichischen Landesregierung erstellt das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) gemeinsam mit dem Institut für Garten-, Obst- und Weinbau der Universität für Bodenkultur eine Sortenliste für den biologischen Hochstammobstbau. In dieser Sortenliste sollen sowohl bekannte und bewährte sowie auch alte und in Vergessenheit geratene Obstsorten enthalten sein. Die beschriebenen Sorten werden nach Eigenschaften wie – extensiver Pflanzenschutz (Anfälligkeit gegenüber bestimmten Krankheiten) – gute Ertragsleistung – Wirtschaftlichkeit – Verarbeitungsmöglichkeiten und Fruchteigenschaften ausgewählt. Die Auswahlkriterien sollen mit dem Ziel der Erhaltung alter Sorten verknüpft werden. Diese Sortenliste soll auch als Ergänzung zu dem im letzten Jahr erschienenen Merkblatt „Biologischer Obstbau auf Hochstämmen“ dienen.

Um eine möglichst repräsentative Auswahl an Sorten treffen zu können ersucht das Projektteam um Mithilfe. Es werden noch Informationen über häufig verwendete bzw. auch empfohlene Sorten im gesamten Bundesgebiet benötigt.

Rücksendungen bitte an:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL Österreich

A-1040 Wien, Theresianumgasse 11/1, Tel: 01-9076313, Fax: 01-4037050-191, e-mail: andreas.kranzler@fibl.org

Kurzmeldungen

Regionalmanagement NÖ Mitte-West: Obstbaumaktion bis 17. Sept. 2004

Wie schon in den vergangenen Jahren bietet das Regionalmanagement NÖ Mitte-West Besitzern von landwirtschaftlich genutzten Flächen auch heuer wieder die Möglichkeit, sich an einer Obstbaumpflanzaktion zu beteiligen. Diese Aktion wird heuer zum 9. Mal durchgeführt und soll damit den positiven Trend der Obstbaumpflanzung und –erhaltung fortsetzen. Hauptziel dieser Aktion ist es, eine Verjüngung des Obstbaumbestandes im Mostviertel zu erreichen. Bei der Auswahl der Bäume wird darauf geachtet, dass nur qualitativ hochwertiges Pflanzmaterial von regionalen Baumschulen geliefert wird. Angeboten wird das Baumset (Hochstammbaum, Baumschutzgitter, Pflock, Anbinder, Wühlmausgitter) um € 9,- incl. MwSt.

Der günstige Baumpreis wird durch Förderungen von Land, Bund und EU sowie Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft ermöglicht, die dadurch einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung des Mostviertels leisten. **Bestellungen werden noch bis 17. September 2004 entgegengenommen.**

Regionalmanagement NÖ Mitte-West,
A-3300 Amstetten, Gießhübl 7, Tel. 07472/68100, Fax DW 40, e-mail: office@mostviertel.at

Arche-Netzwerk „Arca-Net“ online



Zusammen mit den Bemühungen zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen entstanden in verschiedenen Ländern Einrichtungen, die diese Rassen in unterschiedlicher Art öffentlich zeigen. Es handelt sich um Arche-Höfe, Freilichtmuseen, Haustierparks usw. Mit Arca-Net unter www.arca-net.info will SAVE Foundation diese Einrichtungen vernetzen, die Einrichtungen einem breiten Publikum bekannt machen und dieses für die Erhaltung alter Rassen sensibilisieren. Das Arca-Net kann nach verschiedenen Kriterien durchsucht werden. Es können Hinweise rund um die Einrichtung, Zufahrt und Angebote, Informationen zu den jeweiligen Nutztierassen, ihre Verbreitung und Geschichte abgerufen werden. Vorerst beschränkt sich Arca-Net auf den deutschsprachigen Raum - soll aber auf ganz Europa ausgedehnt werden. Ein Ausbau von Arca-Net im Pflanzensektor (Sortengärten, Arboreten) ist geplant.

SAVE Foundation (Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)
D-78462 Konstanz, Paradiesstr. 13, Tel. +49-7531/455 940 e-mail: office@save-foundation.net, www.arca-net.info

Das Europäische Parlament will lokale Sorten im Bio-Landbau fördern

Aus: SAVE eNews 2/2004 vierteljährlicher Informationsdienst der europäischen SAVE Foundation (Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)

Das Europäische Parlament hat einen Entwurf zur Änderung der Ratsverordnung 2092/91 (ökologischer Landbau) vorgelegt. In diesem Dokument wird unter dem Titel „Biodiversität“ gefordert, dass künftig bei der Unterstützung des ökologischen Landbaus unterschieden werden soll zwischen kleinflächig-lokaler Produktion auf der Basis von lokalen und „alten“ Sorten, sowie großflächiger Produktion mit Allerweltssorten. Dies im Sinne der gezielten Erhaltung der Agro-Biodiversität.

Vergabe der Dr. Georg Liegel-Medaille in Oberösterreich

Zu Ehren von Dr. Georg Liegel (1777-1861), Apotheker in Braunau am Inn und bedeutender Pomologe, wird ab dem Jahr 2004 jährlich die Liegel-Medaille für Verdienste um die Erhaltung der Arten- und Sortenvielfalt in Oberösterreich durch den Verein Hortus verliehen. Die Ausschreibung steht unter einem jährlich wechselnden Motto, 2004 ist der Schwerpunkt die Förderung des Obstbaumbestandes in den Gemeinden. Ausgezeichnet werden sollen Gemeinden, aber auch im Sinn der Artenvielfalt handelnde Gruppen, die sich um diese Auszeichnung bewerben. Die Beurteilung der eingebrachten Anträge erfolgt durch eine Kommission, die vom Verein Hortus eingesetzt wird. Jährlich darf nur eine Liegel-Medaille verliehen werden, darüber hinaus werden für besondere Verdienste im Sinn der Vereinsziele von Hortus, Urkunden und Sachpreise als Anerkennung verliehen. Die erstmalige Verleihung der Liegel-Medaille erfolgt am Hortustag, 02.10.2004, in Ranshofen.

Information: Verein Hortus, Günther Linecker, A-5280 Braunau, Stadtplatz 38, Tel: 07722/808-340, e-mail: guenter.linecker@braunau.ooe.gv.at, www.hortus-netzwerk.com

Alte Mostviertler Obstsorten werden gesucht und bestimmt

Der Verein „Neue Alte Obstsorten“ bestimmt für Sie traditionelle Obstsorten. Das Bestimmerteam besteht aus SortenkennerInnen der Region. Alle Bestimmungsergebnisse werden schriftlich mitgeteilt.

In der Saison stehen jeweils montags folgende **Abgabeorte für die Fruchtmuster** zur Verfügung: Regionalmanagement NÖ Mitte-West, Gießhübl 7, 3300 Amstetten, (Mostviertler Bildungshof) (07472/68100); BBK Amstetten, Ferdinand Waldmüllerstraße 7, 3300 Amstetten, (07472/62286); BBK St. Pölten, Linzer Str. 76, 3100 St. Pölten, im Sekretariat (02742/72186); BBK Waidhofen/Ybbs, Kapuzinerg. 9, 3340 Waidhofen, (07442/52469); BBK Melk, Abt Karl-Str. 21, 3390 Melk, bei Herrn Ing. Neuhauser, Pflanzenbauabteilung (02752/52461); BBK Scheibbs, Kapuzinerpl. 4, 3270 Scheibbs, (07482/42369); BBK Lilienfeld, Babenbergerstr. 30, 3180 Lilienfeld (02762/52330); Bzw. per Post an den Verein „Neue Alte Obstsorten“, Gießhübl 7, 3300 Amstetten, (vorher bitte unter 07472/68100 Formblatt anfordern).

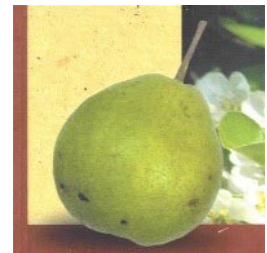
Benötigt werden je Obstsorte mindestens 5 typische, reife Früchte mit Stengel und ev. ein kleiner Zweig mit Blättern in einem Papiersackerl mit ausgefülltem Formblatt (erhältlich in den BBKs bzw. telefonisch unter 07472/68100). Die Obstsorten bitte nummerieren und das zugehörige Formblatt je Sorte mit der selben Nummer versehen und fix miteinander verbinden!

Mostbirnenbestimmung gratis; Unkostenbeitrag für Bestimmung von Speiseobst: € 4,- für die erste Sorte, € 2,- für jede weitere Sorte.

Information: Verein Neue Alte Obstsorten, DI Gerlinde Handlechner, Gießhübl 7, A-3300 Amstetten, Tel 07472/68100, Fax -40, e-mail: office@mostviertel.at, neue-alte-obstsorten@mostviertel.at

Plakat mit 59 Gesichter der Mostbirne

Noch im heurigen Herbst wird beim Verein Neue Alte Obstsorten ein Plakat mit „59 Gesichtern der Mostbirne“ erscheinen. Es stellt eine dekorative Ergänzung zum Buch „Die Mostbirnen. Die Früchte des Mostviertels“ dar. Eine Sortentafel für SortenliebhaberInnen sowie Mostproduzenten und Mostheurige um ihrer Kundschaft die Mostbirne näher zu bringen. Das Plakat in A1 Hochformat zeigt 59 Mostbirnsorten mit den jeweiligen Sortennamen und den gebräuchlichsten Synonymen. Die Auslieferung erfolgt noch in diesem Herbst, der Verein Neue Alte Obstsorten nimmt Vorbestellungen entgegen und gibt weitere Informationen.



Bestellungen Buch od. Plakat: Verein Neue Alte Obstsorten, DI Gerlinde Handlechner, Gießhübl 7, A-3300 Amstetten, Tel 07472/68100, Fax -40, office@mostviertel.at, neue-alte-obstsorten@mostviertel.at

Termine & Veranstaltungen

was?	Mostviertler Mostherbst
wann?	September bis November 2004
wo?	Mostviertel, Niederösterreich
Programm	Mostherbsteröffnung , 04.09., in Strengberg mit Standln, Schmankerln, Musik. Panorama-Hüttenwanderung , 12.09., Most-heuriger Las Bindas, Ardagger. Mostradfest , 26.09., in den Gemeinden Weistrach, St. Peter und Wolfsbach mit Einkehrmöglichkeiten und vielen Aktivitäten entlang der Strecke

Dirndl-Heurige und Dirndl-Kirtag, 02.+03.10. Rabenstein/Pielach, das Pielachtal feiert die leuchtend roten Dirndl-Früchte, die typisch sind für das Tal.

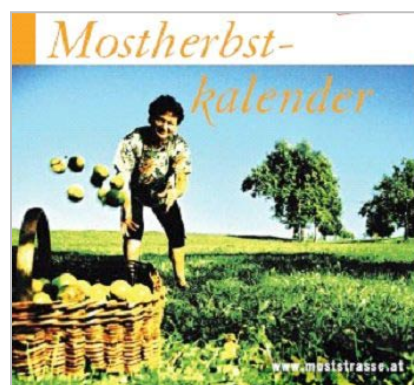
Viehdorfer Moststraßenwanderung, 26.10. mit Mostverkostung und Mostpressen.

Most-Spezialitätenwochen der Moststraßenwirte und Mitgliedsbetriebe der Niederösterreichischen Wirtshauskultur im Mostviertel von 28.10.- 28.11.

Likör- und Edelbrandmesse, 13.+14.11., Volksheim in Traisen.

Gödn-Mosttage 19.-21.11., Zeillerner Mostgwölb, Zeillern.

Gödn-Mosttage 20.+21.11., Mostheurigen Distelberger, Gigerreith bei Amstetten.



Info:

Mostviertel Tourismus GmbH, Adalbert Stifter Straße 4, A-3250 Wieselburg
Tel 0043 / (0) 7416 / 521 91, Fax 530 87, e-mail: office@most4tel.co
Detailprogramm: Folder "Mostherbstkalender 2004" oder www.moststrasse.at

was?

Moschta & Koschta

wann?

Samstag, 11.09.2004, ab 14:00

wo?

Marktplatz in Rankweil, Vorarlberg

Programm

Kulturelles und Kulinarisches aus den zwölf Gemeinden des Vorderlandes, dem "Garten Vorarlbergs"; Sortenausstellung alter Apfel- und Birnensorten; Verkostung prämierter Moste aus Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland; Mostquiz.

Info:

Verein Garten Vorarlbergs, Dr. Beatrix Hohengartner
A-6830 Rankweil, Treietstr. 16, Tel 05522/41980, Fax 05522/41980-4,
e-mail: beratung@hohengartner.at

was?

Streuobstbautag auf der Klagenfurter Herbstmesse 2004

wann?

Montag, 13.09.04, 10:00 – 13:00

wo?


Klagenfurter Herbstmesse,
Stand der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten


Programm


Fachvorträge: H. GARTNER: Bedeutung des Streuobstbaues für die Kulturlandschaft in Kärnten; K. DIANAT: Qualitätsmanagement im Obstbau und in der bäuerlichen Obstverarbeitung Kärnten – Slowenien; S. QUENDLER: Verarbeitungsversuche im Zuge des Interreg Projektes Qualitätsmanagement im Obstbau und in der bäuerlichen Obstverarbeitung Kärnten Slowenien; G. WULZ: Die Bedeutung des Streuobstbaues aus ökologischer Sicht.

Info:

Obstbauversuchsanlage St. Andrä der LK-Kärnten
A-9433 St.Andrä, Schulstr. 6, Tel 04358/2296, Fax 04358/3631
e-mail: obstbau@lk-kaernten.at

was?	NÖ Baumtag 2004 Veranstaltung der Abteilung Naturschutz NÖ in Kooperat. mit Koordinationsstelle Baumschutz und Stadt Bad Vöslau	
wann?	Freitag, 17.09.04, 9:00 – 17:00	
wo?	Kursalon und Kurpark Bad Vöslau, Niederösterreich	
Programm	Informationen, Vorträge, Schauprogramm und Fachmesse zu den Themen “Baumpflege” und “Baumschutz”; ca. 30 ausstellende Fachfirmen.	
Info:	Vlasitz & Zodl – Koordinationsstelle Baumschutz A-1030 Wien, Schimmelgasse 3, Tel. 01/710 87 25, Fax 01/710 87 25 e-mail: office@baumtag.at , www.baumtag.at	

was?	Natur im Gartenfest	
wann?	Samstag, 25.09.04	
wo?	Museumsdorf Niedersulz, Weinviertel, NÖ	
Programm	Obstausstellung und Verkostung aus der Obstsammlung des Ökokreis (Herbstsorten)	
Info:	Verein Ökokreis A-3910 Stift Zwettl 17, Tel: 02822/53785, e-mail: oeko.kreis.buero@wvnet.at	

was?	Sankt Georgener Apfelfest	
wann?	Samstag und Sonntag, 25.+26.09.04, 9:00 – 19:00	
wo?	St. Georgen im Lavanttal, Kärnten	
Programm	Obstausstellung, Sortenbestimmung; Verkostung und Verkauf von Obst- und Obstprodukten, Essigspezialitäten, Gesunde Hautpflege mit Obst-Fruchtsäuren, Mostpressen, Mostbarkeiten-Kostbarkeiten - Apfelsekt, Quittensaft, sortenreine Möste und Säfte, Edelbrände, Apfelessig; Musik und Rahmenprogramm.	
Info:	Gemeindeamt St. Georgen im Lavanttal A-9423 St.Georgen im Lavanttal, Tel: 04357/2133-1, Fax: 04357/2133-9 e-mail: st-georgen-lavanttal@ktn.gde.at , www.apfelfest.at	

was?	Tagung „ Autochthone Sorten und Streuobstbau “ Im Rahmen des Interreg Projektes Italien - Slowenien zur Erhaltung und Sicherung von Obstsorten
wann?	Dienstag, 28.09.04, 9:00 – 18:00
wo?	Villa Manin di Passariano, Codroipo, Udine, Italien
Programm	Fachvorträge: H. KEPPEL: Situation des autochthonen Obstbaus und der Sortenerhaltung beim Apfel in den Alpenregionen;

M. BERTOTTO: Die Interreg III Projekte; C. FIDEGHELLI: Sortenerhaltung beim Apfel in Italien und in Europa; R. TESTOLIN: Molekularbiologische Charakterisierung lokaler Apfelsorten in Italien;
 D. GRILL: Interregprojekt IIIA Steiermark/Slowenien 2000-2006 über den Extensivobstbau "Molekularbiologische Analysen und Valorisierung autochthoner Sorten in standardisierten Systemen"; R. STAINER, J. YOUSSEF: Alte Apfelsorten im Rahmen eines nicht intensiven Obstbaus; B. OIAN, N. FAJT R. OSLER: Interreg Projekt Italien/Slowenien 2000-2006: "Erhaltung und Valorisierung von Obstsorten in grenzüberschreitenden Regionen"; P. ERMACORA, M. KOMJANC: Phytosanitäre Probleme bei lokalen Apfelsorten mit besonderem Augenmerk auf Resistenz/Toleranz; J. HRIBAR, M. SIMCIC, M. C. NICOLI: Verarbeitung von alten Apfelsorten; H. GARTNER, J. PARENTE, S. ŠČUKA: Marketing und wirtschaftliche Aspekte in Bezug auf alte Apfelsorten; Besichtigung des Schaugartens lokaler Apfelsorten des Interreg Projektes Italien/Slowenien.

Info:

Serena Moruzzi, Dipart. Biologia Applicata alla Difesa delle Piante, Univ. degli Studi di Udine, I-33100 Udine, Via delle Scienze 208, Tel: +39/0432/558503, Fax: +39/0432/558501, e-mail: serena.moruzzi@uniud.it

was?

Streuobsttag der Bio-Ernte-Austria / Kärnten

wann?

Mittwoch, 29.09.04, 9:30 - 15:00

wo?

Biobetrieb Wenzel, Pölling 1, A-9521 Treffen, Kärnten

Programm

Der Betrieb liegt auf 1200m Seehöhe, ca. 4 ha Streuobst (WF-Flächen), vorwiegend Äpfel, Birnen und Kirschen. Ablauf: Besichtigung der Streuobstbestände mit K. WATL (Schadbilder, Erntebonitur, Nützlinge, Schädlinge, Krankheiten) K. DIANAT (Obstsortenbestimmung); M. ABL (Pflegeauflagen und Bestimmungen für Streuobstbestände und WF-Flächen); Kursbeitrag: 15,- €; Anmeldung bis spätestens 23.09.04.



Info:

Anmeldung: BIO-Ernte Austria, DI Wutte, A-9020 Klagenfurt, 8.Mai-Straße 47/2; Tel 0463/332 63-16, Fax -15; e-mail: wutte@ernte.at

was?

Hortus-Tag

wann?

Samstag, 02.10.04, 9:30 - 16:30

wo?

Schloss Ranshofen, Oberösterreich

Programm


Verkostung und Ausstellung alter Obstsorten, Tauschbörse, Verleihung Liegel-Medaille; Fachvorträge: H. EIPELDAUER: Schneiden Sie Obstbäume richtig?; K. PIEBER: Kern- und Steinobstsorten im Wandel der Zeit; K. PIEBER & S. BERNKOPF: Führung durch die Obstausstellung; Praxisvortrag "Sanierung alter Obstbäume" Gärtnermeister Auer, Baumpfleger Uttenthaler.





Info:



Verein Hortus, Günter Linecker, Tel 07722/808-340, e-mail: guenter.linecker@braunau.ooe.gv.at, www.hortus-netzwerk.com


was?	Apfelmarkt Deutsch Kaltenbrunn
wann?	Samstag und Sonntag, 02.+03.10.04
wo?	Vereinshalle Deutsch Kaltenbrunn Bergen, Südburgenland
Programm	Apfelmarkt mit Apfelraritäten aus den Streuobstwiesen, Kulinarium mit bäuerlichen Spezialitäten, Unterhaltungsprogramm
Info:	Ing. Fritz Marth, Gemeinde Dt. Kaltenbrunn Tel: 03382/71800, e-mail: f.marth@deutsch-kaltenbrunn.bgld.gv.at


was?	Apfel - Jagd - Zeit Veranstaltung des Vereins Ökokreis und des NÖ Landesjagdverbandes	
wann?	Freitag, 08.10.04, 8:00-17:00 und Samstag, 09.10.04, 9:00-18:00	
wo?	Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof, Stift Zwettl, Niederösterreich	
Programm	Ausstellung und Verkostung verschollener Apfelsorten; Vorträge (Ökologische Bedeutung der Obstgehölze, Bedeutung von Wildgehölzen in der Kulturlandschaft); Vorstellung der Wildökolandaktion; Herstellung von Apfelsaft, Verkostung von Frischsaft, Mostgetränken, Edelbränden, Marmeladen; Kulinarisches Buffet rund um heimisches Obst; Armbrustschießen und Laser-Tontaubenschießen, Kunst und Natur: Baumbilder von Karl Moser; Führungen und Besichtigungen von Beispielflächen im Lehrrevier Stift Zwettl/Edelhof, Exkursion Waldrandprojekt Drösiedl; Verkauf von Obstbäumen, Regionale Gehölzvermehrung; Eintritt frei!	
Info:	Verein Ökokreis A-3910 Stift Zwettl 17, Tel: 02822/53785, e-mail: oeko.kreis.buero@wvnet.at	

was?	Niederösterreichischer Obstbaumtag 2004		
wann?	Samstag und Sonntag, 16+17.10.04, 10:00-18:00		
wo?	Arche Noah Schaugarten, Schiltern, Niederösterreich		
Programm	Vielfalt auf den Teller: Ein Obst-Culinarium lädt zum Degustieren von frischem und veredeltem Obst ein; Markt der Obstsorten-Raritäten! Frischobst, Säfte, Edelbrände, Most, Marmeladen, Dörrobst, Arche Noah- Raritäten Schokolade; Obstsortenausstellung und Obstsortenbestimmung; Obstbaum- und Beerenstrauchverkauf; Kreative Obstwerkstätte; Schau-Baum-Pflanzung im Arche Noah Schaugarten; Führungen durch den herbstlich fruchtenden Schaugarten. Eintritt: 6,- €, ermäßigt 4,50 €, Arche-Noah Mitglieder frei.		
Info:	Arche Noah, A-3553 Schiltern, Obere Straße 40 Tel 02734/8626, e-mail: schaugarten@arche-noah.at , www.arche-noah.at		

was?	Obstsortenausstellung in Liechtenstein
wann?	Samstag, 16.10.04, 14:00 – 18:00 und Sonntag, 17.10.04, 9:00 – 18:00
wo?	Gemeindehaus, FL-9498 Planken, Fürstentum Liechtenstein
Programm	Ausgestellt werden alte Apfel- und Birnensorten, die im Fürstentum Liechtenstein gefunden wurden. Als Rahmenprogramm wird eine Sortenverkostung geboten, sowie ein Gewinnspiel; dazu gibt es Kaffee und Kuchen.
Info:	Interessengemeinschaft "Erhaltung alter Kulturpflanzen" DI Eva Körbitz, Rheinhof, CH-9465 Salez, Schweiz, Tel +41-(0)81/758 13 33, e-mail: eva.koerbitz@rheinhof.ch

was?	Fachtagung „Streuobst in der Kulturlandschaft“ Veranstaltung der Bayerischen Landesanstalt f. Landwirtschaft (Institut f. Agrarökologie, Ökologischen Landbau u. Bodenschutz) sowie der Bayerischen Landesanstalt f. Wein- u. Gartenbau (Abt. Landespflege) - im Rahmen von Interreg	
wann?	Mittwoch und Donnerstag, 20.+21.10.04	
wo?	Kurhaus, Am Hammerweiher 1, D-88175 Scheidegg im Allgäu, Deutschland	
Programm	<u>Fachvorträge Mittwoch 20.10.:</u> M. BÜCHELE: Vorstellung des Interreg-Projekts Erhalt alter Kernobstsorten des Streuobstbaus im Bodenseeraum; M. DEGENBECK: Resistente Apfelsorten im Streuobstbau, Zwischenergebnisse eines Langzeitversuchs; M. KUTTER: Qualität, Virusfreihaltung und Zertifizierung von Hochstammobstbäumen; P. SUTOR: Qualitätssicherung und ihre Bedeutung im Streuobstbau; A. VORBECK: Qualitätskriterien für Streuobst-Apfelsaft am Beispiel des Schlaraffenburger Streuobstprojekts; E. BÄUMEL: Vorstellung der Bayerischen Marktforschung „Erzeugung von Apfelsaft“, Struktur- und Mengenbetrachtung; <u>Exkursion Donnerstag 21.10.:</u> B. MÄCKLE-JANSEN: Vorstellung des Projekts Streuobstwiesen im Landkreis Lindau; L. ZENTGRAF: Besichtigung der Kelterei Lindauer Fruchtsäfte; Besichtigung der Brennerei Hornstein; R. ALGE: Feuerbrandbekämpfung in Lustenau; R. DIETRICH & C. KAUFMANN: Streuobstkartierung, Aufpreisinitiative Apfel- Birnensaft mit Saftverkostung; Besuch der Biobauern Sennerei Sulzberg, Langen bei Bregenz.	
Info:	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Inst. f. Agrarökologie, Ökologischen Landbau u. Bodenschutz, Vöttinger Straße 38, D-85354 Freising Anmeldung bis 01.10.04; Tagungsgebühr: 18.- € (inkl. Exkursion u. Tagungsband) weitere Informationen unter: www.stmlf.bayern.de/LfL/Streuobst	

was?	TERRA MADRE Welttreffen der Lebensmittelgemeinschaften Im Rahmen des Salone del Gusto (21.-25.10.04) von Slow Food	
wann?	20.-23.10.04	
wo?	Turin, Italien	
Programm	<p>Slow Food organisiert eine Begegnung zwischen Erzeugern und anderen Fachleuten des Landwirtschafts- und Lebensmittelsektors aus aller Welt, die eine neue, andere Art in der Auffassung der Nahrungsmittelerzeugung vertreten: mit der Rücksicht auf Umweltressourcen, das Gleichgewicht auf unserem Planeten, Produktqualität. Die ca. 5000 Teilnehmer sind Bauern, Erzeuger und andere Fachleute, die beim Meeting über tausend Gemeinschaften vertreten und die Turiner Erfahrung in ihrer Heimat in ihre Gruppen tragen können. Arbeitsthemen: Biodiversität, Hunger, Armut, Wasser, Nachhaltigkeit, traditionelle Technologien, biologischer Anbau, Rolle der Frauen, Entwicklung der bäuerlichen Wirtschaft und Konfliktverhütung; "Workshops der Erde" die einzelnen Produktionen gewidmet sind: Reis, Mais, Kaffee, Getreide, Knollenpflanzen, Fischerei, Viehzucht, etc.</p> <p>Die Initiative zielt darauf ab, die Vertreter von "Lebensmittelgemeinschaften" aus aller Welt zusammenzubringen, und ihnen Raum zur Verfügung zu stellen, in denen die positiven Erfahrungen mit den Lösungen für gemeinsame Probleme kommuniziert werden können. Die einzelnen Treffen werden von den Gemeinschaften selbst geleitet, die ihre Erfahrungen teilen und ihre Auffassung von Fortschritt und Entwicklung vergleichen können. Hieraus kann eine dichte Front der Unterstützung und Förderung von Initiativen entstehen, die im Zeichen einer neuen, weiseren Landwirtschaft und eines neuen Verständnisses der Nahrungsmittelerzeugung in der Welt stehen. Die vier Tage sind folgendermaßen organisiert: 1. Tag: Vollversammlung. Offizielle Begrüßung und Referate, Vorstellung des Events durch die Organisatoren, Beiträge von einigen der Koordinatoren; 2. u. 3. Tag: Thematisch aufgeteilte Arbeitsgruppen; 4. Tag: Vollversammlung. Referate der Beobachter zum Abschluss der Arbeiten.</p>	
Info:	<p>Slow Food, I-12042 Bra (Cn), Via della Mendicita Istruita, 14 Tel. +39 0172 419611 - Fax +39 0172 414498, www.slowfood.com</p>	


was?	GRÜN Stadt GRAU Fachtagung zur Stadtökologie im Rahmen der Kampagne „Natur findet Stadt“ von Österreichischem Naturschutzbund, Lebensministerium und Umweltbundesamt	
wann?	Donnerstag und Freitag, 21.+22.10.04	
wo?	Kongresshaus Wien	
Programm	<p>Die Fachtagung beschäftigt sich mit dem Lebensraum Stadt, seiner Funktion für Mensch und Natur, der Raumordnung und Stadtentwicklung und damit, was jeder zu mehr Natur vor der Haustür beitragen kann. Zielgruppen sind: Paner, Garten- und Hausbesitzer, Wohnbaugesellschaften, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung und jeder an der Natur Interessierte. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich. Details zum Programm unter www.naturschutzbund.at</p>	
Info:	<p>Info & Anmeldung: Tel. 0662/642909 bundesverband@naturschutzbund.at</p>	

was?	Sortenausstellung Feldkirch Veranstaltung der Stadt Feldkirch in Kooperation mit INTERREG-Projekt „Alte Kernobstsorten im Bodenseeraum“ und lokalen OGVs
wann?	Freitag 29.10., 17:00 - 19:30 und Samstag, 30.10.04, 10:00 - 17:00
wo?	Stadtgärtnerei Feldkirch
Info:	Dr. Richard Dietrich, Büro f. Naturbewirtschaftung u. Ländliche Entwicklung A-6923 Lauterach, Lerchenauerstraße 45, Tel 05574/ 63929, 0676 9753 152 e-mail: dietrich@oevaf.at

was?	Niederösterreichischer Heckentag Veranstaltung der NÖ Naturschutzabteilung	
wann?	Samstag, 06.11.04, 10:00 - 14:00	
wo?	Zwettl (Tierzuchthalle), Eitzmannsdorf (Kapelle), Amstetten (Fernwärme), Wilhelmsburg (Freibad), Poysdorf (Weinlandhalle), Tulln (Praskac), Tattendorf (Raiffeisenpl.), Würflach (Terrassenbad)	
Info:	Dr. Richard Dietrich, Büro f. Naturbewirtschaftung u. Ländliche Entwicklung Heckentag-Telefon 02742/9005-16800 www.noel.gv.at/heckentag	

was?	4. Internationales Pomologentreffen
wann?	Samstag und Sonntag, 13.+14.11.04
wo?	Begegnungsstätte Liebfrauenberg bei Goersdorf, Elsass, Frankreich
Programm	Bereits zum vierten Mal treffen sich die PomologInnen aus Deutschland und den Nachbarländern zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Neben regionspezifischen Informationen werden die Ergebnisse der im letzten Treffen begonnenen pomologischen Themen vorgestellt und ergänzt: Vertiefung der Gruppe der Grauen Renetten; Bearbeitung der Gruppen Welschisner/Brünnerling und Stettiner. <u>Samstag, 13.11.:</u> Begrüßung; Vorstellung der Region (Historie, Obstbau); Projekte Pomologie, Sortenerhaltung; E. FRITZ, S. EGGER & G. SCHWARZ: Vorstellung der erarbeiteten Themen des Vorjahres (Verwechslerguppe Graue Renetten); Feldbegehung Besichtigung alter Obstbäume in der Nähe; Aufbau der mitgebrachten Obstsorten; Abendessen, anschl. gemütliches Beisammensein <u>Sonntag, 14.11.:</u> E. KÖRBITZ & H.-J. ZWINGLI: Vorstellung der erarbeiteten Themen (Verwechslerguppe Welschisner/Brünnerlinge, Stettiner); Vergabe und Diskussion für 2005; Sortenbestimmung und Vergleich; Möglichkeit, die Obstsortengärten für Äpfel in Froeschwiller und Birnen in Gunstett zu besichtigen. Anmeldeschluss für Quartierreservierung war bereits 15. Juli, ansonst Anmeldung bis 15. Oktober.
Info:	Doris Siegel, Commission Pomologique d'Alsace F-67630 Niederlauterbach, Rue des Prés 1 Tel +33(0)3 88 94 36 48, Tel Arbeit +33(0)3 88 73 60 24, Fax Fédération +33(0)3 88 70 90 05, e-mail: dsiegel@rohmhaas.com

was?	"Vielfalt in der Landschaft durch Vielfalt in der Landwirtschaft" Tagung über bedrohte Ackerkulturen in der Bergregion des Vereins für alpine Kulturpflanzen und der Stiftung Pro Specie Rara	
wann?	Samstag und Sonntag, 20.+21.11.04	
wo?	Filisur, Graubünden, Schweiz	
Programm	Die zweitägige Veranstaltung macht auf die akute Bedrohung des Bergackerbaus aufmerksam. Neue Möglichkeiten mit alten Getreide- und Kartoffelsorten in der Berglandwirtschaft werden in Vorträgen und Podiumsgesprächen aufgezeigt. Nischenprodukte und lokale Spezialitäten sind heute wieder gefragt und werden an der Tagung zur Degustation und als Mahlzeiten angeboten.	
Info:	Verein für alpine Kulturpflanzen, Peer und Andrea Schilperoord CH-7492 Alvaneu GR, Hauptstrasse 16, Tel. +41/81 404 22 29 e-mail: schilperoord@bluewin.ch , www.berggetreide.ch	

was?	"Quo Vadis Streuobst?" Streuobst-Fachtagung des NABU Deutschland	
wann?	Samstag 27.11.04, 9:00–19:00 u. Sonntag, 28.11.04, 10:00–13:00	
wo?	Schullandheim Hobbach bei Aschaffenburg, Bayern, Deutschland	
Programm	<u>Samstag, 27.11.:</u> M. RÖSLER: Eröffnung; R. DIETRICH: Erfahrungen mit Bestandspflege und Nachpflanzung in Vorarlberg; W. HARTMANN: Düngung im Streuobstbau; H. SCHWÄRZL: Sorten und Standorte im Streuobstbau; R. GOTTFRIEDSEN: Ist die Erhaltung artenreicher Wiesen in Streuobstbeständen durch Mulchen möglich? J. GEIGER: Innovative Produkte am Beispiel Champagner Bratbirne; M. ZEHNDER: Arbeit der Kreisobstbauberater in Baden-Württemberg; R. ANDEKERK: Pflege von Streuobstbestände in Luxemburg; J. MENNIG: Erhaltung von Streuobstbeständen durch Schaf- und Ziegenbeweidung; K. LANGENBACH: Kontrolle der Pflegverpflichtung bei der Aufpreisinitiative; K.W. ZENS: Aufpreisvermarktung und Pflegebindung; P. LUBBICH: Mobile Saftpresen; <u>Sonntag, 28.11.:</u> W. REIMER: Streuobstförderung durch EU und Bund; G. RAHMANN: Streuobstbau im Ökolandbau; F. WEIBL: Erwerbsobstbau im Hochstammobstbau der Schweiz; M. DEGENBECK: Erntemaschinen im Streuobstbau.	
Info:	Anmeldung bis 12.11.04, Tagungsgebühr 95,- € inkl. Übernachtung u. Versorgung. NABU BFA Streuobst, Alexander Vorbeck, D-63776 Mömbris, Forstgraben 20, Tel ++/06029/9956-44, e-mail: alex.vorbeck@t-online.de	

Impressum

ARGE Streuobst, c/o Institut für Garten-, Obst- und Weinbau
Dep. f. Angew. Pflanzenwissenschaften u. Pflanzenbiotechnologie, Univ. f. Bodenkultur
A-1180 Wien, Gregor Mendel Str. 33, Tel.: +43/(1)47654-3402, Fax: -3449
Redaktion Streuobst-Info: Christian Holler, Katharina Dianat, Andreas Spornberger

Beiträge und Terminankündigungen per e-mail erbeten an: streuobst-info@gmx.at
Die Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) nicht überschreiten;
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.